

und überdem eine abergläubische Ceremonie ist, die die Kraft der heiligen Tauffe verkleinert, den Einfältigen ärgerliche Gedanken in Ansehung ihrer Kinder, als wären sie leiblich besessen, beibringt, und bei der ersten Kirche einen ganz andern Gebrauch gehabt hat.

VII. Im Abendmahl, dem andern Sakrament im Neuen Testament, blieb er bey den heiligen Worten der Einsetzung: „das Brodt sey der wahre Leib und der Wein das heilige Blut Christi,“ ohne allen Zusatz. Er glaubte, es sey, wie Christus selbst sagt, ein Zeichen des neuen Bundes, eingesetzt zu seinem Gedächtniß.

VIII. Für die Ungläubigen, Unbußfertigen, hielt er das Abendmahl unnütz, weil sie aus Mangel des Glaubens des wahrhaftigen Leibes und Blutes Christi nicht theilhaftig werden können, wie Christus selbst Joh. 6, 54. sagt.

IX. Da in Ansehung der Ceremonien im heiligen Abendmahl nicht geleugnet werden kann, daß der Stifter des Sakraments natürlich ungesäuert Brod, wie damals bey den Juden in Ostern gebräuchlich war, auch die heiligen Apostel gemeines Hausbrodt in ihrer Zusammenkunft, und nicht besondere Oblaten oder Hostien gebraucht haben, so hielt er es fürs beste, es beim natürlichen Brodte zu lassen.

X. Er überließ es übrigens der Verständigen eigenem Urtheil, ob die Oblaten oder Scheinbrodt
auch